

Erfolgreiche Innovationspartnerschaften – Lessons Learned

Prof. Dr.-Ing. Franz Bischof

Am 14. Juli 1881 erschien **in Berlin** das 'Buch der 96 Narren' - das erste Telefonbuch! 'Buch der 96 Narren' nannte es der Volksmund, weil sie dem Mann auf der Straße leid taten, die ersten 96 deutschen Teilnehmer, die auf diesen 'Schwindel aus Amerika' hereingefallen waren: das Telefon. Der Postminister bot übrigens jeder Stadt ein eigenes Fernsprechnetze an, wenn sich wenigstens 40 Interessenten melden würden. In Köln waren es nur 36. Die Stadt wäre vielleicht heute noch ohne Telefon, wenn die Industrie- und Handelskammer nicht für die fehlenden vier gebürgt hätte.

Partnerschaft

Partnerschaft ist eine auf Dauer angelegte, verbindlich gemeinte Beziehung von zwei oder mehr Teilhabern. Partnerschaft setzt Gleichberechtigung voraus und zielt auf gemeinsame Verantwortung der Teilhaber.

Prinzip des vertrauensvollen Zusammenwirkens zwischen Personen, Organisationen oder auch Staaten, die ihre Ziele nur gemeinsam unter gegenseitiger Kompromissbereitschaft, auch unter Einsatz entsprechender institutionalisierter Konflikt- und Kompromissregelung erreichen können (z. B. Sozialpartnerschaft; Partnerschaft für den Frieden).

Quelle: Meyers Lexikon

Kooperation

Als betriebliche Kooperation die Zusammenarbeit zwischen den Aufgabenträgern in einer Organisation; als zwischenbetriebliche Kooperation die Zusammenarbeit rechtlich selbstständiger Unternehmen bezüglich einzelner Projekte oder Unternehmensbereiche (z. B. Forschung und Entwicklung, Vertrieb). Formen zwischenbetrieblicher Kooperation sind u. a. Gemeinschaftsunternehmen, Konsortium, strategische Allianz.

Quelle: Meyers Lexikon

Fazit:

Das (freiwillige) Zusammenwirken von Handlungen mehrerer Personen und oder Unternehmen. Führt häufig zum Nutzen für alle Beteiligten.

Kooperation und Partnerschaft

Warum macht man das?

Kooperation:

Eine Kooperation beginnt meist mit einer Idee eines Partners. Die Idee ist alleine nicht umsetzbar.

Partnerschaft:

Eine Zusammenarbeit erfolgt freiwillig, um Ziele zu erreichen, die man alleine nicht erreichen kann.

Innovationspartnerschaft:

Eine Zusammenarbeit erfolgt, um eine Idee umzusetzen und dadurch Innovationen (Produkte, Verfahren, Dienstleistungen) zu erzielen, die man alleine nicht erreichen kann. Auch neue Ideen gelingen/entstehen durch die Partnerschaft!

Ziele eines Wirtschaftsunternehmens

An vorderster Stelle stehen

➤ Gewinn und

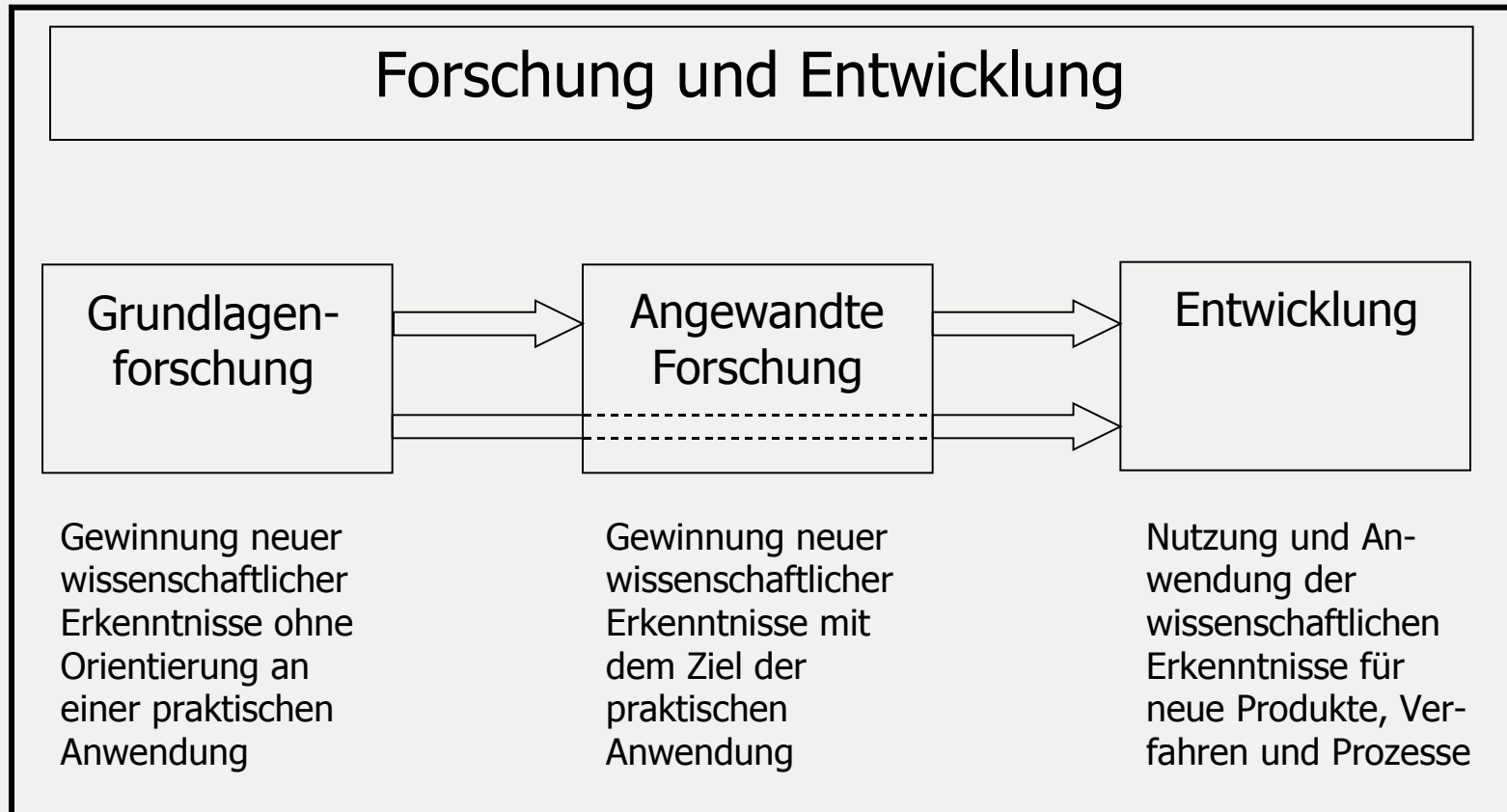
➤ Liquidität,

da diese allgemein als zwingende Voraussetzung für das Bestehen von Wirtschaftsunternehmen angesehen werden.

Erfolgskenngrößen:

- Produktivität,
- Umsatzrentabilität,
- Return on Investment.

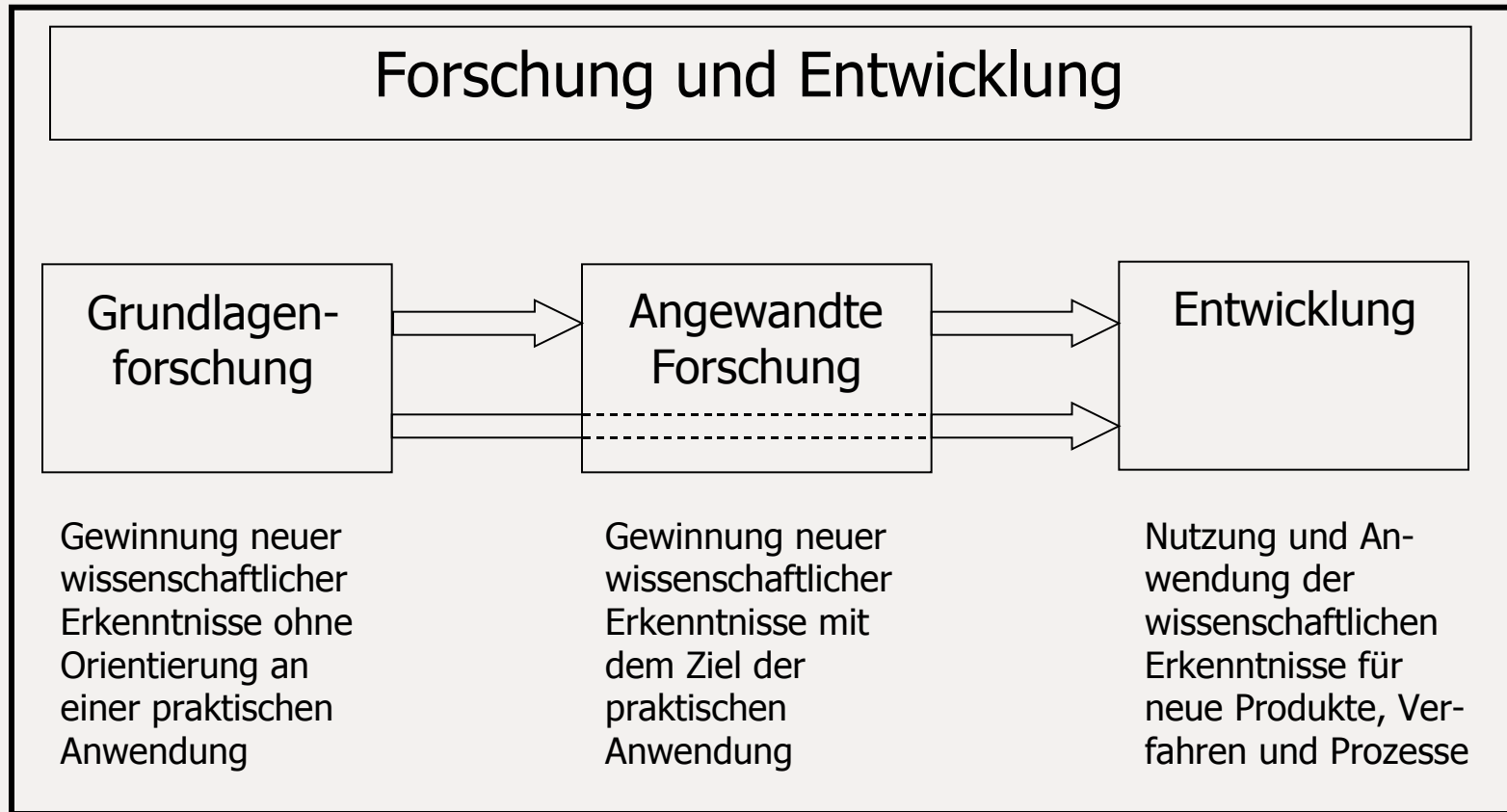
Maßnahme: Produkte (Verfahren) und Dienstleistungen



in Anlehnung an das Frascati Handbuch der OECD, 2002

Ziele der Forschung

Nicht Ungewöhnlich



Ernst zu nehmende Forschung erkennt man daran, dass plötzlich zwei Probleme existieren, wo es vorher nur eines gegeben hat.

Thorstein Bunde Veblen (1857-1929), amerik. Soziologe u. Ökonom

"Ich möchte einmal in meinem Leben, nur einmal, einen Forschungsbericht sehen, der nicht endet mit »Weitere Forschung ist dringend notwendig « ."

Gerhard Kocher, Vorsicht, Medizin, 1555 Aphorismen und Denkanstöße, Verlag Ott/h.e.p. Verlag Bern, 3. erweiterte Auflage mit 88 Cartoons, 2006, ISBN 3-7225-0048-6,, S. 77

Kooperation Forschung und Wirtschaft

Vorteile für die Wirtschaft

- Wettbewerbsfähigkeit durch beschleunigte Innovationsprozesse erhöhen,
- Nachwuchs mit Qualifikationen sichern, für die es eine starke Nachfrage gibt,
- Instrument der Eliteförderung und Personalrekrutierung,
- Netzwerke etablieren, die für andere Kooperationen genutzt werden können,
- Zugang zu öffentlichen Forschungsprogrammen erleichtern und Spezialkenntnisse verfügbar machen, die in öffentlichen Einrichtungen erarbeitet wurden,
- Forschungsrisiko verringern,
- Schaffung neuer Unternehmensbereiche
- Technologieorientierte Unternehmensgründungen stabilisieren.

Quelle: Innovationsfaktor Kooperation, Bericht des Stifterverbandes zur Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Hochschulen

Kooperation Forschung und Wirtschaft

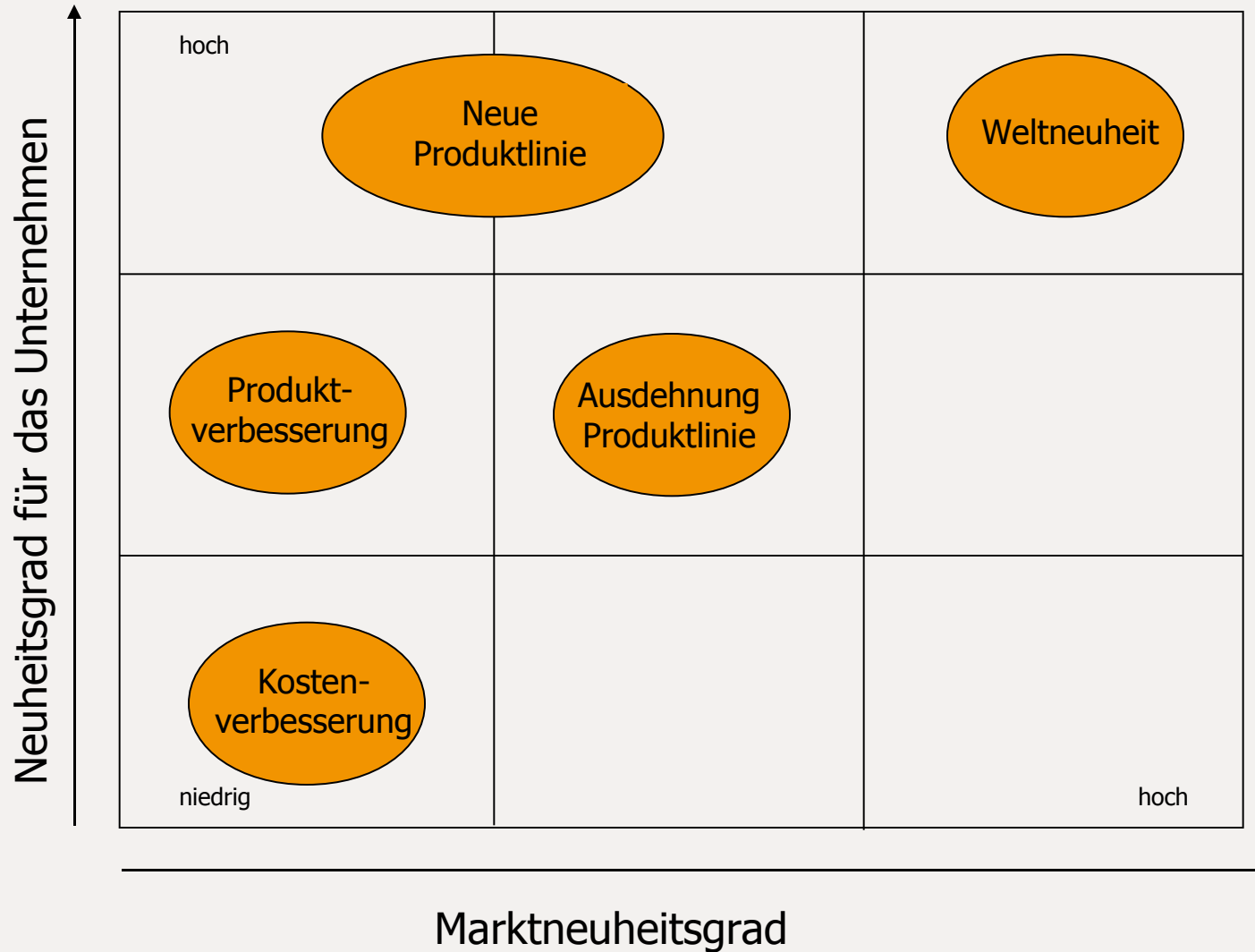
Vorteile für die Forschung

- Profilbildung steigern,
- neue Entwicklungen im Studienaufbau und in den Lehrinhalten fördern,
- durch Praxismodule und Personaltransfer den Arbeitsmarktbezug der Hochschulausbildung verbessern,
- neue Finanzierungsquellen erschließen,
- den Zugang zu Praxisfeldern und ihren Problemstellungen ermöglichen,
- den Technologietransfer beschleunigen,
- Forschern berufliche Perspektiven innerhalb und außerhalb der eigenen Institution bieten.

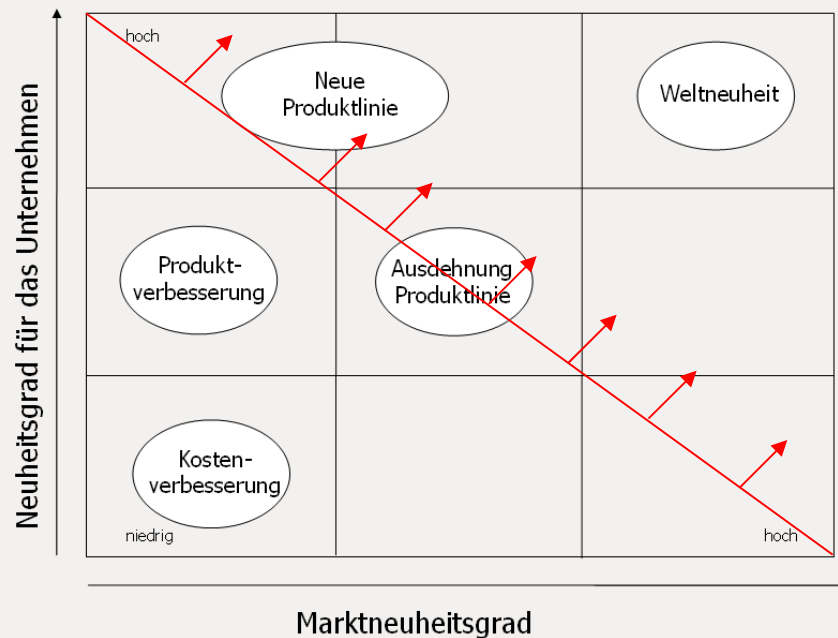
Quelle: Innovationsfaktor Kooperation, Bericht des Stifterverbandes zur Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Hochschulen

Klassifikation von Innovationen nach Neuheitsgrad

in Anlehnung an Gentsch, 2001 *Wissenserwerb in Innovationsprozessen*



Wettbewerbsvorteile durch hohe Neuheitsgrade



Hohe Neuheitsgrade bewirken im Allgemeinen einen Wettbewerbsvorteil, auf der anderen Seite aber auch größere Unsicherheit und höheres Risiko

- Fördermittel können Unternehmensrisiken mildern
- Produkte/Verfahren noch mit Anfangsproblemen

Kooperation Forschung und Wirtschaft

Fragestellungen (Auszug)

- Wer sind potenzielle Kunden?
- Welche Kundenanforderungen sollen erfüllt werden?
- Wodurch wird der Kundennutzen gesteigert?
- Welches Marktsegment soll bedient werden?
- Wie entwickelt sich der Markt?
- Wie sah die bisherige Lösung aus?
- Worin liegt eigentlich das Problem?
- Welche Verbesserungen ergeben sich durch die neue Lösung?
- Ist die praktische Machbarkeit geprüft?
- Wie stellt sich die Patentsituation dar; wie die Gesetzeslage?

Quelle: in Anlehnung an Strebel, 2007: Innovations- und Technologiemanagement

Kooperation Forschung und Wirtschaft

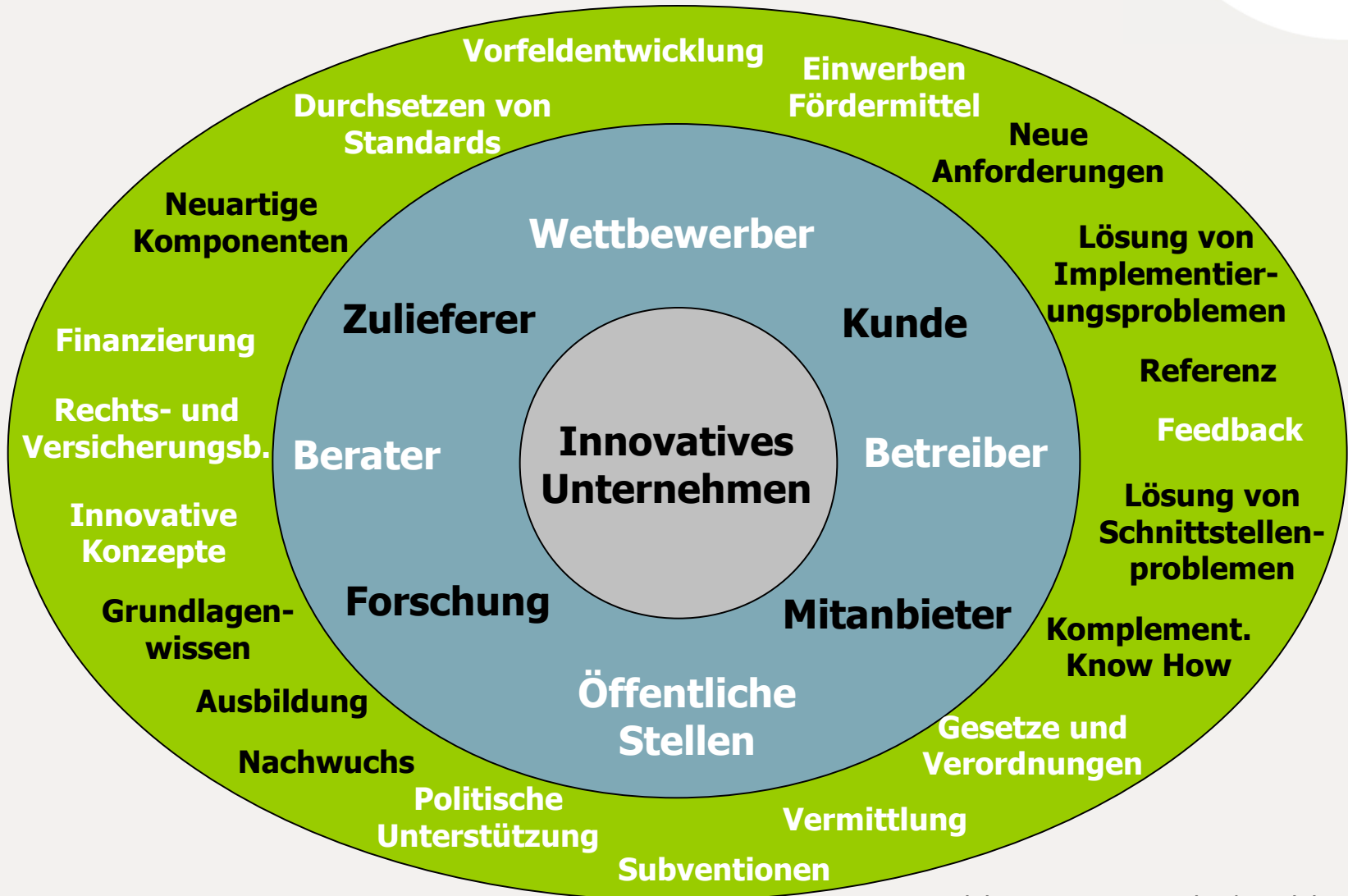
Besonderheiten bei Auslandsprojekten

- Dt. Forschung dauerhaft vor Ort?
- Wer ist Betreiber vor Ort?
- Umfang bauseitiger Leistungen?
- Besondere gesetzliche Sicherheitsanforderungen?
- Finanzierung des Auslandspartners gesichert?
- Kompetenz des Auslandspartners sichergestellt?
- Zollbesonderheiten?
- Verbleib der Forschungseinrichtung nach Projektende?
- . . .

Eine der Kernaufgaben der
Innovationsplattform der GWP:

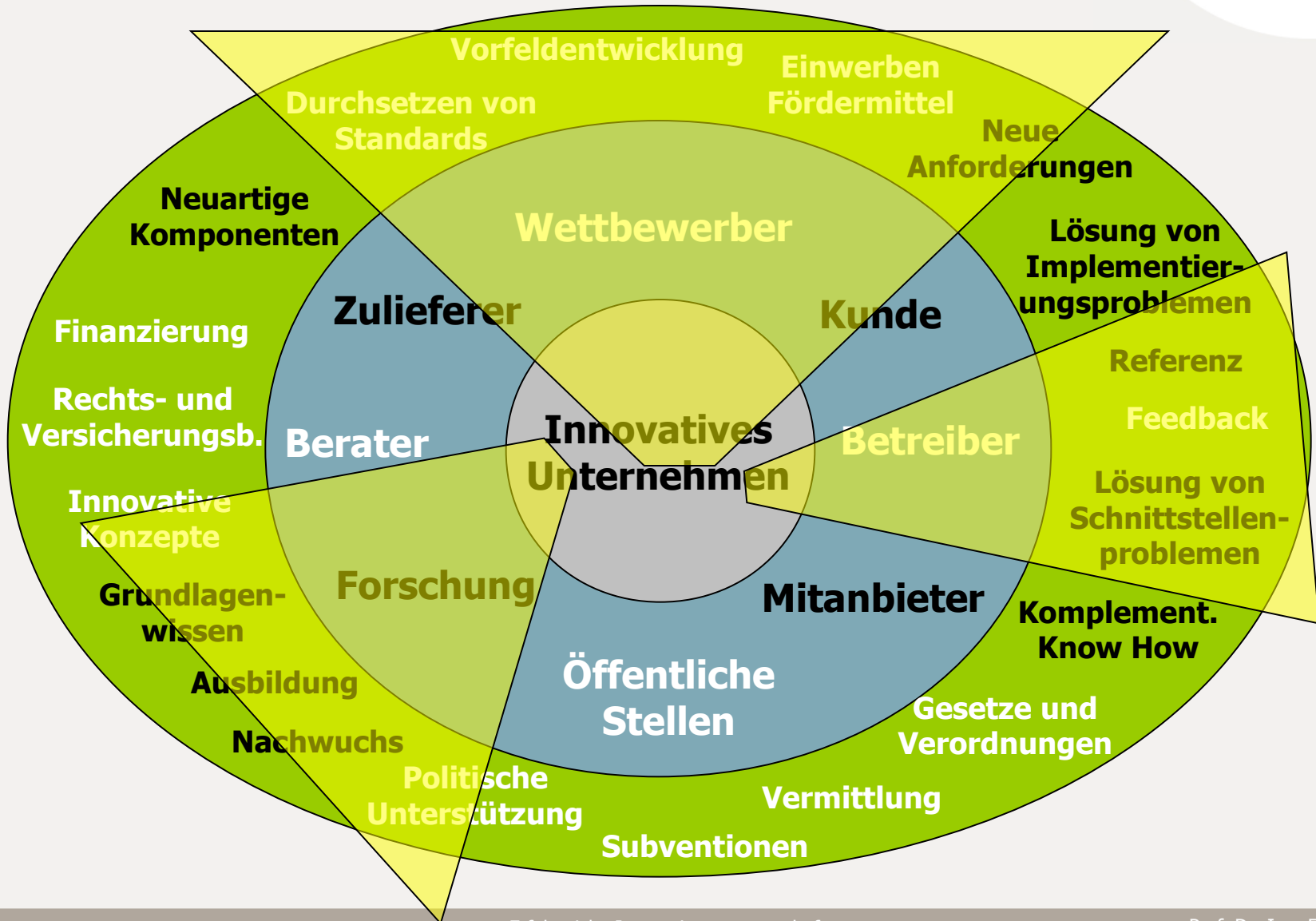
**Innovationspartnerschaften stiften
direkt zwischen Partnern
aus Wissenschaft und Wirtschaft**

Vom Forschungsverbund zu Innovationspartnerschaften



in Anlehnung an Gemünden/Heydebrecht, 1994

Vom Forschungsverbund zu Innovationspartnerschaften



Innovationspartnerschaften können auch Risiken bergen.

In der Stellungnahme des Forschungskuratoriums Maschinenbau wird eine prinzipielle Ambivalenz von Netzwerken thematisiert:

„Hier gibt es Netzwerke der Profs., zur Abstimmung der Strategien. Diese sind auch Kanäle, um in den Gremien der Projektträger die eigenen Strategien zu Förderschwerpunkten zu machen. Wenn man die großen Förderlinien des BMBF auswertet, wird man voraussichtlich feststellen, dass immer die gleichen Partner in neuen Konsortien kooperieren.“

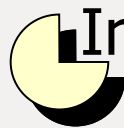
Quelle: Innovationsfaktor Kooperation, Bericht des Stifterverbandes zur Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Hochschulen


Zusammenfassung

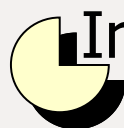
Lessons Learned

 Innovationen sind überlebenswichtig
Chancen für Wirtschaft und die Forschung

 Unternehmen und Forschung „ticken anders“
Gewinnstreben und wissenschaftlicher Erkenntnisgewinn nicht immer im Einklang

 Innovationen können riskant sein
Exzellente Projektplanung notwendig

 Die Zukunft liegt im Ausland!?
Projektführerschaft durch Unternehmen könnte hilfreich sein

 Innovationspartnerschaften
Potentiale vorhanden, die in normalen Kooperationen nicht existieren

ENDE

Ich freue mich auf Ihre Diskussionsbeiträge !

Franz Bischof

Hochschule Amberg-Weiden

Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik

Labor Angepasste Wassertechnologien

Kaiser-Wilhelm-Ring 23

92224 Amberg

f.bischof@haw-aw.de